



Tischler Benjamin Graupner bei der Arbeit. Bei G. u. T. werden alle Möbel speziell nach Kundenwunsch gefertigt.

Fotos (2): Martin Förster

Tischlerei kennt keine Krise

Firma G. u. T. fertigt seit fast 20 Jahren Möbel nach Wunsch und nach Maß / Nachfrage bei privaten Kunden wächst

Von UWE HOFMANN

Coswig. „Wir sind keine gewöhnliche Tischlerei mehr“, sagt Christian Türke. Mit Klaus Große führt er die Tischlerei G. u. T. GmbH, die beide Tischlermeister vor fast 20 Jahren gegründet haben. Begann die Unternehmensgeschichte in der ehemaligen Tischlerei des Frühgemüse zentrums in Altkaditz mit vier Mitarbeitern, sind heute insgesamt zwölf Arbeitskräfte am 1997 bezogenen Sitz im Gewerbegebiet Coswig „An der Walze“ tätig. Hier fertigen sie Möbelstücke, die in keinem Katalog oder einschlägigen Einrichtungshäusern zu sehen sind: Alles Sonderanfertigungen auf Wunsch der Kunden, zu denen vor allen Privatleute und Unternehmen gehören, die sich Wohn- und Geschäftsräume von G. u. T. möblieren lassen.

Aushängeschild des Hauses

Dazu gehört die Kreissparkasse Meißner, die etwa die komplette Einrichtung der Filialen in Radebel-West und Mitte bei G. u. T. bestellt hat. Möbel der Coswiger stehen in Praxen der Region und Konferenzräumen, etwa von KBA Planeta oder der Getriebefabrik Coswig. Zuletzt hat die Tischlerei mit noblen Empfangsbauten für Hotels vor sich reden gemacht, so stammen etwa der Anmeldetresen und die Wohnraummöbel in allen Zimmern des British Hotel in Dresden aus Coswig. Auch für das Hotel Suitess und das Hotel de Saxe an der Frauenkirche wurde der



Tischlermeister Christian Türke zeigt eine Modellküche. Hier ist der Herd per Knopfdruck höhenverstellbar.

Empfangsbereich gefertigt. Für die Tischler sind solche Aufträge ein Ausweis für die Qualität ihrer Arbeit: „So ein Empfangsbereich ist das Aushängeschild vom gesamten Haus“, betont Türke. „Gleichzeitig ist es ein Arbeitsbereich, der hochfrequentiert ist und sehr widerstandsfähig gegen mechanische Beanspruchung sein muss“, ergänzt der 49-Jährige.

Aufträge von Privatkunden machen fast ein Fünftel des Jahresumsatzes aus. Es ist ein Wachstumssektor. „Wir

haben von der Krise kaum etwas gemerkt. Sicher sind größere Aufträge von Unternehmen weggeblieben oder wurden verschoben, dafür hat sich aber die Nachfrage durch Hauseigentümer gesteigert“, sagt Tischlermeister Türke, der bei G. u. T. die Geschäfte führt, während sein acht Jahre älterer Onkel Klaus Große die Werkstatt leitet. Darunter seien viele Ärzte, die vor Jahren schon ihre Praxis von den Coswigern eingerichtet bekommen haben. „Jetzt möchten sie auch ihren privaten

Wohnbereich von uns haben“, sagt Türke.

Ein ausgeklügeltes Betreuungssystem sorgt für diese enge Kundenbindung. „Wenn es der Kunde will, bekommt er von uns nicht nur die Küche, Schlaf- und Wohnzimmer oder das Bad möbliert, sondern die komplette Gestaltung der Räume: von der Gardine über das Farbkonzept bis zur Fliese“, sagt Christian Türke. Dafür beschäftigt das Unternehmen seit 2007 eigens eine Wohnraumplanerin.

400 Materialien

Die Möbel werden am PC in dreidimensionaler Gestalt nach den konkreten Wünschen entworfen und dem Auftraggeber fotorealistisch präsentiert. „Das bringt viel mehr, als dutzende Küchen in Ausstellungsräumen aufzubauen“, ist Türke überzeugt. Und am Computer lasse sich zeigen, was in einem Schauraum kaum darstellbar ist: Mehr als 400 Materialien stehen im Furnier- und Dekorbereich zu Auswahl.

Um sagen zu können, was machbar ist, wird jeder Wohnraum vor der konkreten Planung genau ausgemessen. Dann werden die Möbel gefertigt und schließlich nach fünf oder sechs Wochen montiert – alles durch denselben Mitarbeiter. „Dann kann nachher keiner auf einen anderen zeigen, wenn etwas nicht stimmt“. Diese festen Verantwortlichkeiten bringen angenehme Nebeneffekte für den Betrieb. „Manche Kunden haben zu bestimmten Mitar-

beitern Vertrauen gefasst und bestellen jetzt bei uns mit der Auflage, dass nur der das Projekt bearbeiten darf“, sagt Türke und schmunzelt. Persönliche Kontakte, Mund-zu-Mund-Propaganda seien in seinem Geschäftsfeld das A und O, ergänzt er.

Diesen Stand hat sich das Unternehmen schwer erarbeitet. Anfang der 1990er konnte die Tischlerei noch von einer Art Boom profitieren, als Brauereien Gastwirten die Einrichtungen ihrer Schankstuben finanzierten. Als dieses lukrative Geschäft wegen der mangelnden Zahlungsmoral einiger Wirte abbrach, mussten Innovationen her. G. u. T. hat seine Nische bei neuen Materialien gefunden. So können die Mitarbeiter hier hauchdünne Sandsteinplatten als Verblendung in Möbelstücke einarbeiten. In einer etwas abgeschirmten Ecke experimentieren sie mit lichtleitenden Kunststoffmaterialien, die durch wenige LED-Lampen gespeist eine gleichmäßig leuchtende Fläche erzeugen. „Das ist insbesondere für Tresen interessant“, meint Türke.

Außerdem werden hier verschiedene patentierte Mineralstoffplatten, verarbeitet, die mit einem Spezialkleber so miteinander verbunden werden können, dass hinterher keine Fuge mehr zu sehen ist. „Ideal für jedes Bad und Küche“, schwärmt Türke. Diese Art Know-how müsse man sonst sachsenweit suchen. „Es steckt natürlich auch eine Menge Arbeit dahinter. Wir müssen uns ständig weiterbilden“, sagt der Tischlermeister.

Naturgärten richtig gestalten

Radebeul. Im Familienzentrum Radebeul findet heute um 20 Uhr erneut eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Bürgerfreundliche Umwelt – umweltfreundliche Bürger“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) statt. Brigitte Heyduck wird in einem Vortrag Gestaltungsmöglichkeiten für Blumenbeete in einem Naturgarten vorstellen. Samen und Pflanzen können im Anschluss erworben werden. Der Vortrag wird im kleinen Seminarraum des Familienzentrums, Altkötzschenbroda 20, abgehalten. Dieser Veranstaltung geht ab 18.30 Uhr am gleichen Ort die Mitgliederversammlung der Gruppe Radebeul des BUND voraus, zu der Gäste ebenfalls willkommen sind.

Unfall vor Aral-Tankstelle

Radebeul. 3000 Euro Sachschaden sind das Ergebnis eines Unfalls, der sich gestern früh in Radebeul ereignete. Nach Angaben der Polizei wollte eine junge Frau gegen 8.40 Uhr mit ihrem Ford Ka vom Gelände der Aral-Tankstelle nach links auf die Meißner Straße auffahren. Dabei stieß ihr Auto allerdings mit einem vorbeifahrenden Skoda Fabia zusammen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Kaminabende im Waldhotel

Weinböhl. Das Waldhotel Weinböhl startet ab heute mit einer neuen Themenreihe. Im Mittelpunkt sollen dabei gemütliche Kaminabende stehen. Heute um 19 Uhr werden „Schalen- und Krustentiere“ auf dem Programm stehen. Weitere Abende finden an den jeweiligen letzten Freitagen des Monats statt.

www.waldhotel-weinboehla.de

Im Dunkeln Lack von Toyota zerkratzt

Coswig. Bislang unbekannte Täter haben zu nächtlicher Stunde den Lack von einem Toyota zerkratzt. Wie die Polizei gestern mitteilte, war das Auto in Coswig am Ringpark abgestellt. Beschädigt wurde die linke Seite des Fahrzeugs. Die Beamten beziffern den Sachschaden auf mindestens 500 Euro.

Selbsthilfegruppe Migräne trifft sich

Radebeul. Am kommenden Dienstag um 18.30 Uhr treffen sich in der Selbsthilfegruppe Migräne Radebeul wieder Betroffene zu einer Gesprächs- und Erfahrungsrunde. Als Gast wird Dipl.-Med. Siegfried Heße, Orthopäde aus Dresden, vor Ort sein. Er erklärt den Teilnehmern den Zusammenhang zwischen Fehlstellungen der Halswirbelsäule und Kopfschmerzen. Interessierte sind auch ohne Anmeldung willkommen. Die Veranstaltung findet im Vereinshaus, Dr.-Külz-Straße 4, statt.

Eine Mischung aus Wein und Kultur

Radebeul. Morgen eröffnet in der Meißner Straße 112 in Radebeul der